

Abend-Ausgabe.
Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-spaltige Zeile 10 Kop. und auf der 2. Spalte 8 Kop. für das Ausland 20 "einmalig, 25 "wöchentlich. Reklamen: 50 Kop. pro Zeile, oder deren Raum. — Inserate werden durch alle Annoncen-Bureaus des In- und Auslandes angenommen.

Der für Voraus zu zahlende Abonnements-Betrag ist nicht rückst. Sonntagsbeilage von Jahr 1911. 8.40, p. Halbjahr 16.40, p. Quartal 8.20, p. Woche 17 Kop. Mit Postverbindung: p. Quartal 8.25, p. Monat 2.75, p. Ausland pro Quartal 10.40, p. Monat 3.40, p. Post 1.61. Preis der einzelnen Nummer 8 Kop., mit der Sonntags-Beilage 10 Kop.

Erscheint wöchentlich 12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition, Petrikauer-Strasse Nr. 15 (im eigenen Hause.)
Filiale der Expedition in Lodz, Petrikauer-Strasse 126, in der Buchhandlung von H. Horn, Inhaber: J. Winkohl. Telefon 26-83.

Telephon Nr. 271.

10. Jahrgang.

Donnerstag, den (20. Oktober) 2. November 1911.

Abonnements-Exemplar.

KONZERTSAAL Dzielna-Strasse Nr. 18.
Dienstag, den 7. November
GROSSES KONZERT
(Piano recital) von

SANDOR VAS

Billetts verkauft die Musikalien-Handlung von KAMIENIECKI, Petrikauerstr. 90

Heute Eröffnung des "Colosseum"

Donnerstag, den 2. November ab. Eröffnung des "Colosseum" Varietés u. Kabarets

im gänzl. renovierten Lokal an der Zahodnia 53 unter der Direktion und Leitung KURLAND und DONATO.

Familien-Varietees Helenenhof

Heute und täglich: Neues Programm
The Lommy's "Ein lustiger Morgen im Stadtpart"
Little Smith der Urkomiker
Olly Loretta mit neuen Schlägern

Anfang 10 Uhr abends.
Elly Captivé Vortrags-Künstlerin
Krasnopolska Polnische Soubrette
Sarni polnische Soubrette, sowie Auftreten der übrigen Spezialitäten.
Nach Schluß der Vorstellung Kabarett.

Jeden Sonn- und Feiertag:
Kaffee-Konzert.
Instrukten erstklass. Artisten. Anfang 4 Uhr. Eintritt 25 Kop., Kinder 10 Kop. Die elektrische Straßenbahn verkehrt bis nach Schluß der Vorstellung. 13040

Kabarett „Ermitage“

Dzielna 18. - Heute, Mittwoch, den 1. November: Programmwechsel!

Sisters Malvern = Willi Schuster
engl. Tanz-Duett. Komiker.
Duett Ferry, Margit Arway Tanz- und Gesang-Soubrette,
und viele andere neue Debüts.
Beginn des Konzerts um 9 Uhr, des Kabarets um 10¹⁵ Uhr abends.

Nur noch eine Woche!

Kunstsalon GUSTAV SEELIG

Gemälde moderner Meister
100 Petrikauer-Strasse 100.
verlässt in einer Woche Lodz und verkauft, um die teure Rückfracht zu ersparen, zubedeutend herabgesetzten Preisen.
Wie wiederkehrende Gelegenheit zu wohlfeilem Erwerb hervorragender Meisterwerke.



Zirkus A. Devigné

(Lagowoy Rynek, zwischen der Gogolstrasse und Dzielnastrasse.)
Donnerstag, den 2. November ab. Grosse Attraktions-Vorstellung. Alles neu. Die 2. Vorstellung der berühmten Gruppe 10 Eugen 10. Debut des populären poln. Komik Herrn Bernard (Muchnicki). Debut der berühmten Gruppe 6 Andrius 13 Damen und 1 Herr. Zum ersten Mal in Lodz in der Arena und auf der Pantomime in 10 Bildern und einer Apotheose: Der berühmte engl. Detektiv „Sherlock Holmes“ Nähere Beschreibung der Pantomime in den Abendprogrammen. Debut Sisters Maram Kiamel. Letzte Gastspiele des berühmten Dompteurs Herrn Salsotti mit sehr ex. Gruppe von 12 Tigern und 2 Löwen. Anfang 8¹⁵ Uhr abends.

„Urania-Theater“

Größte Familien-Varietés-Vorstellungen.
Am 1. und 15. jeden Monats neue Artisten und neue Bilder. — Gegenwärtiges Programm im Inbegriff:
XXXX Petrikauer Straße Nr. 37. XXXX

Kleider-Magazin

von ST. SZYMANKO.
Zurückgekehrt aus Paris und Berlin empfiehlt sich bestens der gesch. Kundenschaft Das Magazin ist mit den ersten Neuheiten der Saison versehen. Alltagskleider, Gesellschafts- und Balltoiletten!
14264 Wohnungsbau St. Szymanko.
XXXX Petrikauer Straße Nr. 37. XXXX

Photographie Artistique

S. FRANK, Petrikauerstr. 71.
Atelier für moderne Bildnisphotographie.
1 Dp. Kabinett 16 Abl. 1 Dp. Bild 8 Abl.
1/2 Dp. Kabinett 8 Abl. 1/2 Dp. Bild 5 Abl.

Wichtig für Hausverwalter!!!

Biankett zum aufschreiben der Mieter für die Polizei, zu haben bei
A. I. Ostrowski,
14824 Lodz, Petrikauerstrasse Nr. 66.

Dr. E. Schildkret,

Accoucheur und Frauenkrankheiten.
Zachodniast. Nr. 36, Wohn. Nr. 7, Eingang auch von der Petrikauerstr. Nr. 3 (Hotel Polski). Sprechstunden v 10¹⁵—12 u. 4¹⁵—7 Uhr ab. 14875

D. B. REJT,

Ergebnis-Strasse Nr. 5.
Spezialarzt f. Haut-, venerische Krankheiten und Kosmetik. (Behandlung nach Ehrlich-Gata (intervenit) 606.) Behandlung mit Elektrizität (Elektrolise und Elektrolyse-massage). 14875
2. November.
Gedenk- und dankwürdige Tage.
1910 Austritt der Reife des deutschen Kronprinzen nach Ostpreußen. 1907 Vertrag über die Integrität Norwegens. 1904 Schiedsgerichtspräsident zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten. 1899 Befehl des deutschen Kaisers in Konstantinopel (2.-8. November). 1840 + Kaiserin Lager zu Berg. Der Kaiserin schwedischer Kaiser (Kaiserin Lager). 1831 * Im. Eisenbahn zu Hamburg. Kaiserin Lager. 1794 + Kardinal zu Bernis. Staatsminister Ludwig XV. 1766 * Feldmarschall Radetzky zu Eger. 1755 * Maria Theresia, Königin von Preußen. Tochter des Kaisers Maria Theresia. 1642 Fortsetzung des bei Breitenfeld über die Kaiserin Lager.



6878

Der neue Kurs.

Noch bevor der neue Vorsitzende des Ministerrates mit einer Programmrede in der Reichsduma vorgetreten ist, haben es zwei Blätter für möglich gehalten, auf Grund von Informationen an erster Stelle das Programm des neuen Kurses zu veröffentlichen.
In den in Moskau wie in Petersburg gleichzeitig erschienenen Veröffentlichungen liegt eine gewisse Übereinstimmung, so daß sie entweder aus derselben Quelle stammen, oder aber auf einer geschickten Kombination beruhen, die auf einer genauen Kenntnis der augenblicklichen politischen Verhältnisse beruht.
Zu den Aufgaben W. N. Kozlowzows gehört es, das Staatschiff ruhig und ohne alle Ueberraschungen zu steuern, weil bei allen russischen Staatsbürgern die Ueberzeugung vorwiegt, daß die friedliche Entwicklung der Staatlichkeit von keiner Seite gestört werden kann.
Um den Regierungsgeschäften die erforderliche Stabilität zu sichern, sollen für die erste Zeit keinerlei Veränderungen unter den Ministern vorgenommen werden.
Alle wichtigen Entwürfe, die vom Vorgänger W. N. Kozlowzows der Reichsduma zugegangen sind, werden vom neuen Premier unterstützt werden, doch will die Regierung mit den Entscheidungen der Reichsduma und des Reichsrates in einem hohen Grade als bisher rechnen. Die Reorganisation des großen Sandes der Dvrauz

J. M. KAMIENIECKI
Telephon 973 LODZ, Petrikauer-Strasse Nr. 90 Telephon 973
Hauptniederlage v. Musikinstrumenten u. Noten
Fabrik und Repräsentation in- und ausländischer Flügel- und Pianofabriken
C. BECHSTEIN dessen FLÜGEL u. PIANINOS als die besten der Welt bekannt sind.
JUL. BLÜTHNER,
SCHIEDMAYER, WESTERMAYER
G. I. QUANDT, ALBERT FAHR etc.
Verkauf gegen Baar- und Ratenzahlung. Vermietung, Tausch, Gut eingerichtete Werkstatt.

Glasmosaik
als diskreter und vornehmer Schmuck für Fassaden, Wände, Badezimmer, Restaurationsräume etc. in den verschiedensten Formen
Glasmalerei
prosa oder kirchlich, in jeder Gattung, für Kirchen-Glasfenster etc.
Blei- u. Messing-Verglasung
Künstlerische Ausführung nach eigenen und angelegenen Entwürfen. 13318
= Stützen stehen kostenlos zur Verfügung. =
Nur verlässige Projekte.
Jon. Heinr. Beyermann
Glasmannufaktur Riga, Gegründet 1747.
Vertreten durch: **ADOLF BUTSCHKAT,**
Lodz, Dlugostaffe Nr. 95. Telephon 16-45.

Restaurant Hotel Mannteuffel
empfiehlt jeden Donnerstag und Sonntag vorzügliche
Flaki.
12158 **I. PETRYKOWSKI.**
Warschauer Landwirtschaftliche Molkerei-Gesellschaft.
Filiale Lodz.
Bureau und Magazin: Petrikauer Strasse Nr. 200, Telephon Nr. 27-71.
Läden: Petrikauer Strasse Nr. 200 und Widzewska-Strasse Nr. 128. 14263
Neu eröffnet:
Filiale in Pabianice, an der Zamkowa-Strasse Nr. 11.

Champagne LOUIS DE BARY

... in erster Reihe erfolgen. Der Entwurf über die Semstrow im Westgebiet wird der Entscheidung der Duma überlassen werden, ohne daß die Regierung sie in irgendeiner Weise zu beeinflussen gedenkt.

Zu Bezug auf Simland soll von Stufe zu Stufe vorgegangen werden. Die Entwurfsüber die Wehrpflicht wie über die Gleichberechtigung russischer Staatsbürger werden ihre Verwirklichung erfahren, wogegen die Aussonderung zweier Kirchspiele des Gouvernements Wiborg temporär von der Tagesordnung gestrichelt werden soll.

Polen und Juden gegenüber werden keine neuen Beschränkungen geplant.

Schließlich wird auch noch berichtet, daß W. R. Kolozow den unruhigen Kurs der nationalitätlichen Tendenz zu verlassen und in das ruhige Fahrwasser einer gesunden Finanz- und Wirtschaftspolitik zu steuern gedenkt.

Der Herold, dem wie obiges entnehmen, folgt Hingut:

Dieses Programm klingt in seinen einzelnen Teilen nicht unwahrscheinlich, zumal es darauf gehalten ist, daß alle Einzelheiten der Ausführung vorliegen.

Daß ein Premier das Staatschiff möglichst ruhig und gegen alle äußere Fährdungen geschützt führen will, ist ebenso selbstverständlich, wie seine Abneigung gegen einen Wechsel unter den einzelnen Ministern.

Im hohen Grade interessant und symptomatisch ist die Mitteilung über die Abwendung des politischen Kurzes. Der krankhafte nationalitätliche Kurs der sprunghaften und unausgeglichenen Politik eines Stolypin soll durch eine finanzwirtschaftliche Richtung ersetzt werden.

Das klingt so übel nicht, doch zweifeln wir an der Verwirklichung. Eine Periode, die politisch so reich an unüberlegten Ausfällen und Unausgeglichenheiten war, läßt sich nicht durch gar keine Politik ersetzen. Dazu sind die Gemüter zu erregt und zu viele uneingelöste Versprechungen gefallen. Es fehlt der Übergang von dem einen Kurse zum anderen, denn es geht nicht gut an, ganz Rußland mit einem Schläge in eine Finanzkommission zu verwandeln und die Politik, die so viel Mißbrauch getrieben worden ist, vollständig auszuhalten.

Parlament.

Reichsduma.

(Telegraphischer Bericht.)

P. Petersburg, 1. November.

Den Vorsitz führt jetzt Wollonski. Zunächst kommen die inzwischen eingelaufenen Angelegenheiten zur Sprache, unter denen sich ein Schreiben des Mitgliedes der Reichsduma Snamenskij, (Geistlicher, Gouvernament Woladimir) befindet, in dem Snamenskij mitteilt, daß er sein Mandat als Abg. der Duma niederlegt.

Sodann werden die Debatten über das Unfallversicherungsgesetz der Arbeiter fortgesetzt.

Abg. Schischepilin erklärt, die Redetten werden für das Amendement der Sozialdemokraten über die Stützbarkeit dieses Gesetzes für alle Arbeiterklassen stimmen.

Abg. Proskala führt in seiner Rede aus, die Sozialdemokraten verfolgten mit ihrem Amendement ein Prinzip. Die Erwiderungen, die das Projekt des Ministerates gegen die Ausdehnung des Gesetzes auf alle Arbeiterklassen aufweist, seien unbegründet. In Deutschland sei das Arbeiter-Versicherungsgesetz auf 28 Mill. Arbeiter ausgedehnt. Das sei ein Beweis aus der Praxis, der für das Gesetz spreche.

Abg. Kusnezow weist darauf hin, daß das Amendement der Redetten nicht annehmbar sei, da sie die Ausdehnung des Gesetzes auf eine unbedeutende Zahl von Handelsangestellten verlangen.

Abg. Schischepilin erwidert, die Redetten verlangen nichts Unmögliches, sondern wünschen nur, daß die Lage der Arbeiter verbessert werde.

Der Artikel wird hierauf in der Kommissionsfassung angenommen.

In den Ministerlogen ist der Minister für Handel und Industrie erschienen.

Zur Besprechung gelangt Artikel 2 des Arbeiter-Versicherungsgesetzes, laut welchem das Gesetz nicht auf Angestellte der Regierungsunternehmungen noch der Eisenbahngesellschaften ausgedehnt ist.

Abg. Kusnezow unterstützt das Amendement der Sozialdemokraten und spricht sich für Ausschließung dieses Artikels aus, da dieser nur die Einteilung der Arbeiter in zwei ungleich beschickte Gruppen anstrebt.

Abg. Petrov III. unterstützt das Amendement der Arbeitergruppe, die die Nichtigkeit des Gesetzes für Angestellte der Regierungsunternehmungen und der Eisenbahngesellschaften nur dann bejaht, wenn letztere auf Grund besonderer Vorsichtsmaßnahmen erwählter Unternehmungen vor Unfällen genügend geschützt sind.

Abg. Stepanow spricht sich für die Annahme der Redetten aus, die die Redaktion der Kommission annehmen.

Abg. Protopopow bekräftigt die Redaktion der Kommission.

Durch Ballotage wird der Vorschlag der Sozialdemokraten abgelehnt.

Die Artikel 2-8 werden in der Redaktion der Kommission angenommen.

Abg. Schischepilin tritt in seiner Rede gegen Artikel 8 auf, der alle Unternehmungen, die ihre Arbeiter nach vorliegendem Gesetz versichern, von der Verpflichtung, ihren Arbeitern auf Grund anderer Gesetze Entschädigungen auszulassen, befreit.

Abg. Abdichemow fügt der Rede des Abg. Schischepilin einige Bemerkungen juristisch-technischen Charakters hinzu, die die Streichung des Artikels empfehlen.

Der Chef der Abteilung für Industrie erklärt, dieser Artikel stelle nur fest, daß der Arbeiter, wenn er seinen Unfall selbst verschuldet hat, eine Entschädigung nicht verlangen dürfe. Redner empfiehlt die Annahme des Artikels.

Abg. Jegorow steht in dem Artikel eine Gefährdung der Ausfüllung von Entschädigungen bei Unfällen.

Abg. Abdichemow bringt auf Streichung des Artikels, da es nicht richtig sei, dem Volke den Schutz eines allbürgerlichen Gesetzes zu verweigern.

Abg. Protopopow unterstützt die Redaktion der Kommission.

Hierauf wird der Artikel in der Kommissionsfassung angenommen.

Danach kommt Artikel 9 zur Sprache, der dem Komitee der Arbeiterversicherung das Recht einräumt, einige Unternehmungen von dem Gesetz zu befreien.

Abg. Kusnezow verlangt die Streichung des Artikels, da er dem Komitee zu große Bestimmungsfreiheit überläßt.

Abg. Moschlewitsch (Geistlicher) empfiehlt wiederholt, die Dauer der Bestimmungen des Komitees nicht über ein Jahr auszudehnen.

Abg. Wojekow ist mit dem Verbesserungsvorschlag des Abg. Moschlewitsch einverstanden, und verlangt nur, daß aus dem Artikel die Festsetzung der Gültigkeitsdauer der Bestimmungen des Komitees gestrichen werde.

Der Artikel wird dann mit dem Verbesserungsvorschlag Moschlewitsch's in der Redaktion Wojekow's angenommen. (Fortsetzung folgt.)

Die Einsturzkatastrophe von Nogent-sur-Seine

Elf Tote, vierzig Verletzte.

Paris, 1. November.

Ueber eine Einsturz-Katastrophe, die sich gestern abend in Nogent-sur-Seine ereignete und die eine furchtbare Panik und große Trauer in der Bevölkerung des etwa viertausend Einwohner zählenden Ortes hervorgerufen hat, liegen folgende Einzelheiten vor:

Um 3 Uhr 55 Minuten stürzte der im Rohbau fertige gewaltige Neubau der Malsfabrik ein, die ungefähr zweihundert Meter hinter dem Bahnhof gelegen ist. Sechzig bis achtzig Arbeiter, die an dem Ausbau im Innern arbeiteten und zum Teil mit der Aufstellung der großen Maschinen beschäftigt waren, wurden unter den Trümmern begraben. Das siebenstöckig angelegte Gebäude war zum größten Teil aus Eisen und Beton hergestellt und hatte eine Länge von sechzig Metern und eine Tiefe von dreißig Metern. Nicht das geringste Vorzeichen eines drohenden Zusammensturzes hatte sich bemerkbar gemacht. Ein dumpfer Knall, ein donnerartig laut rollendes Geräusch wurde vernehmbar, als die Betondecke des obersten Stockwerkes einfiel. Riesige Betonmassen stürzten nach und verschütteten die Arbeiter. Fünf oder sechs Arbeiter, die durch das Niederschlagen der Trümmermassen weit weg geschleudert wurden, konnte man lebend, aber mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus bringen. Die andern liegen ungefähr zehn Meter tief unter den Trümmern. Sofort wurde von der Kirche die Notglocke geläutet. Aus allen Straßen eilte die Bevölkerung nach dem Schauplatz der Katastrophe. Die Nachricht verbreitete sich in der ganzen Umgegend wie ein Blitz. Sogleich eilte aus Troyes Militär zur Hilfeleistung herbei. Ein strenger Ordnungsdienst wurde eingerichtet. Die mehr als fünftausend Personen, die den Schauplatz der Katastrophe umgaben, konnten durchaus nicht tun. Man konnte zunächst nicht wagen, in das Gebäude einzudringen, da man befürchten mußte, daß noch einige Mauern zusammenbrechen würden. Es scheint, daß der Unterbau des Gebäudes nicht stark genug war, um die sieben Stockwerke zu tragen und daß namentlich die erst vorgefertigten eingebrachten schweren Maschinen eine zu große Belastung des Kellergebäudes gewesen sind. Die Behörden trafen sofort ein, das Militär aus Troyes um 6 1/2 Uhr. Um 10 Uhr abends hatte man fünfzehn Verschüttete aus den Trümmern hervorgezogen. Sie waren zum Teil schrecklich verstümmelt. Sieben waren bereits tot. Acht wurden nach dem Hospital gebracht. Im ganzen sind bisher elf Personen als tot gemeldet. Ueber vierzig sind mehr oder minder schwer verletzt.

Von dreien, die im Hospital liegen, fürchtet man, daß sie den heutigen Tag nicht erleben werden.

Troyes, 2. November. (Spezial-Tele.)

Die Mehrzahl der am Bau beschäftigten Arbeiter waren Italiener, während die Installation der Brauereimaschinen von deutschen Mechanikern vorgenommen wurde. Wer von ihnen sich unter den Verwundeten und Toten befindet, konnte noch nicht festgestellt werden. Einige Arbeiter sollen sich nach den Kellerräumen geflüchtet haben. Man fürchtet aber, daß von der Seine her Wasser in die Keller dringen könnte und daß die Arbeiter dann dort ertrinken würden.

Zwei Arbeiter, die sich noch kurz vor 9 Uhr mit der Außenwelt verständigen konnten, waren bereits tot, als man zwanzig Minuten nach 9 Uhr zu ihnen gelangte.

Chronik u. Lokales.

Allerheiligen, Allerseelen.

Der Tag Allerseelen, an welchem man der Toten gedenkt, deren Gräber schmückt und sie im hellen Lichterglanze erstrahlen läßt, wird in Bodz mit dem Tage der Allerheiligen vereinigt und in der Weise gefeiert, daß man am Allerheiligen, als dem arbeitsfreien Tage, zu den Friedhöfen hinauswandert und dort der geliebten Toten gedenkt. Auch die städtische Friedhofspredigt findet bereits am 1. November statt. So sah man auch gestern wiederum unsere Friedhöfe von Tausenden und abermals Tausenden Personen besucht, die die Gräber ihrer toten Angehörigen schmückten. Viele Tausende von Kerzen brannten auf den Gräbern. Das herrliche Herbstwetter des gestrigen Allerheiligentages begünstigte den Besuch der Friedhöfe. Abends sah man in nordwestlicher Richtung am Himmel einen lichten Feuerchein — er rührte von den vielen Tausenden brennender Kerzen her, die Liebe und freundliches Gedenken auf den Gräbern der Toten angezündet hatten und die zusammen wie ein Feuermeer bis zum Himmel empor strahlten.

Die Hilfsaktion wegen der Teuerung der Lebensmittel in Bodz.

Am Dienstag Abend fand in dem Sitzungssaale des Armenhauses des Bodzer christlichen Wohltätigkeitsvereins unter dem Vorsitz des Präsides Herrn Pastor Gundlach eine Sitzung des Komitees statt, das, wie wir bereits mitteilten, auf Initiative des Wohltätigkeitsvereins mit Genehmigung des Petrikauer Gouverneurs gebildet wurde, um Maßnahmen zu ergreifen und Mittel und Wege zu finden, um die Bevölkerung von Bodz vor der allgemeinen Teuerung der Lebensmittel und künstlichen Erhöhung der Lebensmittelpreise zu bewahren. Die Sitzung wurde mit erklärenden Worten von Herrn Pastor Gundlach eingeleitet, der die Anwesenden mit den Aufgaben des Hilfskomitees betraut machte. Hierauf wurde die Organisation des Komitees vorgenommen. Zum Präsides desselben wurde einstimmig Herr Pastor Gundlach gewählt; zu Vizepräsidenten wurden die Herren Feodor Meyershoff und Edmund Stefaus und zum Sekretär Herr Alexander Müller, sowie zum Stellvertreter Herr Däferhoff gewählt. Sollte sich die Tätigkeit des Komitees in Zukunft derartig entfalten, daß zur Bewältigung der gureuarbeit mehr Kräfte erforderlich sein werden, so wird das Komitee ein entsprechendes Hilfspersonal heranziehen. Hierauf wurde zur Erlebung der Tagesordnung geschritten. Der Präsides, Herr Pastor Gundlach, las den Anwesenden eine Zuschrift des Herrn Stadtpräsidenten vom 15. v. M. vor, die sich auf eine Erläuterung des Petrikauer Gouverneurs stützt und in welcher der Herr Gouverneur bekannt gibt, daß die Bildung eines Bürgerkomitees zur Ergründung von Maßnahmen gegen die herrschende Lebensmittelerhöhung sich auch auf den jüdischen Wohltätigkeitsverein bezieht. Gleichzeitig machte der Präsides die Anwesenden auch mit einer Zuschrift des Bodzer jüdischen Wohltätigkeitsvereins bekannt, in welcher die Verwaltung desselben sich auf die Erläuterung des Herrn Gouverneurs beruft und den christl. Wohltätigkeitsverein um die in dieser Beziehung getroffenen Beschlüsse bittet. Das Bürgerkomitee des christl. Wohltätigkeitsvereins machte demzufolge dem jüdischen Wohltätigkeitsverein die Mitteilung, daß es bereitwillig eine gemeinschaftliche Beratung über die zu eröffnende gemeinsame Hilfsaktion abhalten werde. Erwünscht wäre es allerdings, daß auch der jüdische Wohltätigkeitsverein aus seiner Mitte ein Komitee wählen würde, das dann gemeinsam mit dem bereits organisierten Bürgerkomitee des christlichen Wohltätigkeitsvereins die geplante Hilfsaktion einleiten möchte. Diese beiden Komitees werden in ihren Bestrebungen ein gemeinsames Bürger-Hilfskomitee bilden. Es ist schon deshalb gut, daß die beiden Vereine je ein gesondertes Komitee haben, weil bei dem eventuell vorzunehmenden Einkauf von Lebensmitteln die Verschiedenheit der Bedürfnisse der christlichen und jüdischen Bevölkerung eine wichtige Rolle spielen. Es wurde beschlossen, die gemeinschaftliche Beratung mit den Vertretern des jüdischen Wohltätigkeitsvereins am nächsten Dienstag, den 7. November um 5 Uhr nachm. im Sitzungssaale des Armenhauses an der Dzieluwastraße abzuhalten. Zu Mitgliedern des Bürgerkomitees wurden noch folgende Herren eingeladen: Alexander Koszowski, Theodor Friedrich, Arthur Snaß, Josef Kalinski, Reinhold

Steigert, Josef Böhner und Josef Baborowski. Das bereits organisierte Bürgerkomitee des Bodzer christl. Wohltätigkeitsvereins wird am nächsten Montag noch eine Beratung um 5 Uhr nachm. im Armenhause abhalten.

* u. Von der Petrikauer Gouvernements-Verwaltung trafen in letzter Zeit häufig ablehnende Besuche bezüglich des Tragens von Schutzwaffen ein. Die Bittsteller erwiesen sich zum größten Teil als Ausländer. Die Ablehnung der Gesuche soll darauf zurückzuführen sein, daß alle diejenigen Personen, die das Recht des Waffentragens besitzen, auch nicht ein einziges Mal der Behörde bei der Verfolgung von Verbrechern beihilflich waren.

* g. Unterführungen. Seine Excellenz der Petrikauer Gouverneur ordnete an, der Witwe des während des Zusammenstoßes mit den Banditen an der Mjowaklaffstraße getödteten Polizisten Adrian Barulin eine Unterführung in der Höhe von 100 Rbl. auszugeben, sowie den während dieses Zusammenstoßes verwundeten Polizisten Gregor Danilow und Antoni Wasilut je 50 Rbl.

* Stiftungsfeier des Kirchengesangsvereins der Trinitatisgemeinde. Am vergangenen Dienstag abend fand in der Trinitatiskirche anlässlich des Reformationsfestes ein Gottesdienst statt, durch den die Feier des Stiftungsfestes des Kirchengesangsvereins dieser Gemeinde eingeleitet wurde. Der fast vollständig versammelte Gesangsverein sang während des Gottesdienstes einige Lieder. Einen schönen Abschluss fand die kirchliche Feier durch das meisterschaftliche Orgelspiel des Herrn Theodor Wadnich, der das Präambulum und Fuge von Bach zu Gehör brachte. Hierauf benannten sich die Vereinsmitglieder und zahlreiche geladene Gäste nach dem schon mit Tannengrün dekorierten Saale des Vereinslokals an der Konstantinstraße 4. Hier leitete der festgebende Verein die Feier mit dem gewaltigen Luthertede „Ein feste Burg ist unser Gott“ ein. Der Vizepräsident des Vereins Herr Pastor Fabrian, der hierauf das Wort ergriff, entwarf ein anschauliches Bild der Entstehung, Entwicklung und Bedeutung des deutschen geistlichen Liedes, das sich trotz der vielen Hindernisse, die seiner Entwicklung von vielen Seiten entgegengesetzt wurden, auf die Höhe aufschwang, auf der wir es gegenwärtig finden. Redner sprach zum Schluss den Wunsch aus, der Kirchengesangsverein der Trinitatisgemeinde möge auch in Zukunft, ebenso wie er dies bisher tat, die Pflege des Kirchenliedes als seine vornehmste Aufgabe betrachten. Nach einem von Fräulein Bahr gesprochenen Festprolog brachte der Damenchor unter Leitung des Vereinsdirigenten Herrn Groh die zwei Mendelssohn'schen Lieder „Singt an dem Herrn dein Lieb“ und „Kehlingshagen“ zum Vortrag. Der vom Männerchor mit Sopran- und Bariton solo vorgetragene Schlusschor aus „Bonifacius“ von Böllner legte ein bereitetes Zeugnis davon ab, daß der festgebende Verein in der letzten Zeit in künstlerischer Beziehung bedeutende Fortschritte gemacht hat. Die vom Männerquartett gesungenen Lieder „Mein Lieb“ von S. Uthmann und „Begenliebe“ von Krauski, fanden bei der Festveranstaltung ungeteilten, wohlverdienten Beifall. Eine Uebersetzung brachten die Klavier-Solo-Vorträge des Vereinsdirigenten Herrn Groh, der das „Nocturno“ von Braßin, „Polonaise cis-moll“ von Chopin und die „Rhapsodie h-moll“ von Brahms zu Gehör brachte. Herr Groh, der über eine ausgezeichnete Technik verfügt, entete mit feinen gefühlvollen, warmen Spiel so reichen Beifall, daß er sich zu Zugaben verstehen mußte. Nach die vollenbeiden Violin-Solo-Vorträge des Herrn C. Barth („Romance“ von Svedsen und „Chaconnette“ von Ambrosia) fanden großen Beifall. Ihren Abschluss fand die in allen Teilen würdig und harmonisch verlaufene Feier durch eine Ansprache des Herrn Pastor Gundlach, der allen dankte, die zum Gelingen des schönen Festes beigetragen haben. Redner schloß seine Ansprache mit einem entsprechenden Gebet. Zu erwähnen wäre noch, daß auf Vorschlag des Herrn Pastor Fabrian von den Damen für das evangelische Waisenhaus 69 Rbl. 34 Kop. gesammelt wurden.

* Amtsjubiläum. Am 1. November d. J. feierte Herr Heinrich Klein, Lehrer der Fabrik-Schule der Aktiengesellschaft J. R. Bonanski, sein 25jähriges Amtsjubiläum. Von seinen Kollegen und Kolleginnen wurde dem Jubilatar zur Erinnerung an seinen Jubeltag ein entsprechendes Geschenk überreicht mit dem Wunsch: „Es möge ihm vergönt sein, wie bisher, bei anhaltender Gesundheit und stets frohem Mute noch viele Jahre zum reichen Segen der lernenden Jugend zu wirken.“

* t. Bestätigte Baupläne. Die Petrikauer Gouvernementsverwaltung sandte dem Bodzer Magistrat nachstehende bestätigte Baupläne zu: Theodor Eisner, Widzewla-Straße Nr. 197, zum Bau einer Offiziere; Anton Wazurkiewicz, Lubelska-Straße Nr. 6, zum Bau eines hölzernen Hauses; Samuel Palasz, SednialstraÙe Nr. 27, zum Bau eines eustöckigen Fronthauses und einer vierstöckigen Offiziere; Samuel Wriet, Wschodnia-StraÙe Nr. 4, zum Bau einer Wabenkammer und Adolof Josmann, Pawla-StraÙe Nr. 66, zum Bau eines Wohnhauses.

* g. Bankrotterklärungen. Das Petrikauer Bezirksgericht erklärte am verfloßenen Sonnabend den hiesigen Kaufmann Max Moschel Bankrott und ordnete seine sofortige Verhaftung an. F. wurde bereits dem Waisenhause Schuldschulden eingeleistet. Ferner wurde der hiesige Kaufmann Karl König jr. Bankrott erklärt. In beiden Fällen ist die Höhe der Schuldsumme noch nicht festgestellt worden.

Vom italienisch-türkischen Kriege.

Türkische Siege vor Tripolis.

Die Stadt Tripolis ist noch nicht, wie man in Konstantinopel schon meinte, wieder in den Händen der Türken, aber es stellt sich jetzt heraus, daß die Türken und Araber in den Kämpfen am 26. Oktober einen wirklich sehr bedeutenden Sieg erringen, daß sie die Italiener auf den Unkenfort, oder doch aus einem dieser Befestigungswerke, verdrängt und die Forts selbst wieder besetzt haben. Die Italiener, die über im Kibel verfloren, haben diese Vorgänge fünf Tage lang der Welt verborgen gehalten und das eigene Volk und das Ausland täuschen können, aber die Nachricht ist nun doch auf dem Landwege über Ägypten herausgelangt. Bekanntlich hat ten die offiziellen italienischen Depeschen gesagt, die italienischen Vinten seien „des Verheerungs wegen“ zurückverlegt worden; was es mit diesem Grunde — an den niemand in Europa geglaubt — und mit der Zurückverlegung der Linien auf sich hat, geht aus den weiter unten veröffentlichten Telegrammen hervor. Auch jetzt sehen die amtlichen italienischen Nachrichtenstellen die Versuchungsversuche fort, und die „Agenzia Stefani“ veröffentlichte gestern die folgende Mitteilung:

„Die aus türkischer Quelle stammenden und in auswärtige Blätter übergegangenen Nachrichten über angebliche Niederlagen der italienischen Truppen in Tripolis entbehren jeder Begründung. General Canova versichert in einem heute vormittag abgegangenen Telegramm, daß die Lage unbeeinträchtigt sei, und fügt hinzu, weitere 800 Soldaten seien nach den Tremiti-Inseln gebracht worden.“

Es mag richtig sein, daß „die Lage unverändert“ ist, aber sie ist eben noch so, wie sie nach dem 26. Oktober, das heißt nach der Einnahme der Befestigung durch die Türken, war. Ebenso läßt, wie uns ein Telegramm meldet, die italienische Botschaft in Paris erklären, daß „in den letzten Tagen nicht geschossen worden sei“, was, wie gesagt, durchaus der Wahrheit entsprechen kann. Natürlich ist andererseits anzunehmen, daß auch in türkischen Meldungen manches nicht stimmt. Die Jisser der türkischen Verluste dürfte dort viel zu niedrig angegeben sein.

Der Sturm der Türken auf Tripolis.

Konstantinopel, 1. November.

In der Nacht zum 26. Oktober unternahmen die türkischen Truppen einen Sturm auf Tripolis. Sie stießen durch die Dose bis zur Stadt selbst vor und waren die italienischen Verteidigungslinien bis ins Innere der Stadt zurück. In der Nacht zum 15. Oktober alten Stils (28. Oktober neuen Stils) wurden die Forts von Hanni und Seid-el-Mactri genommen. Auf das Schnellfeuer der feindlichen Geschütze und Maschinengewehre ebenso wie auf das durch Schützengraben geschützte Infanteriefeuer haben unsere Truppen einfach durch intensives Gewehrfeuer geantwortet, das Lob in den feindlichen Reihen fällt. Die Verluste der Italiener dürften außerordentlich hoch sein, ihre Zahl konnten wir aber bisher nicht feststellen. Das endgültige Resultat des Sturmangriffs, der noch andauert, wird später veröffentlicht werden.

Kurz nach der Veröffentlichung dieses Communiqués ist, wie ich höre, auf dem Kriegsmi nisterium eine neue Depesche eingetroffen, die die Eroberung der Türken in Tripolis und die Eroberung weiterer Forts meldet. Der Zeitung „Sabah“ ist ein Telegramm aus Malta zugegangen, das die Wiedereroberung der Stadt Tripolis ankündigt. Die Italiener, heißt es darin, verloren 1000 Tote und Verwundete. Der „Tanin“ erhielt letzte Nacht ein Telegramm des Abgeordneten Rahmi aus Tripolis, das besagt: „Die Italiener konnten unserem Angriff nicht standhalten und mußten sich zurückziehen. Sie schlossen sich in die Stadt ein. Zwei Forts in der Nähe der Stadt wurden genommen. In den Händen der Italiener befinden sich noch drei Forts. Die Italiener liefen viel Munition, Kanonen und Gewehre zurück. Man hofft, die Stadt zu entsetzen.“ Das Telegramm Rahmis ist, wie ich erfahre, vom 28. Oktober datiert; wie Ausgabe fehlt im „Tanin“.

Die Flucht der Italiener.

Konstantinopel, 1. November.

Das Kriegsmi nisterium veröffentlicht folgendes Telegramm des Kommandanten von Tripolis: In der Nacht vom 26. Oktober unternahmen Truppen und Freiwillige einen allgemeinen Sturm gegen die italienischen Stellungen, wobei sie die Verteidigungslinie der Italiener an einzelnen Punkten durchbrachen. Ein Teil der Angreifer brang durch die Palmenhaine hindurch bis zur Stadt. Unser rechter Flügel durchbrach nach längeren heftigen Angriffen alle Verteidigungslinien des Feindes der zurückgeworfen wurde.

Der Feind konnte den gegen die Befestigungen von Saib Miski und Hani gerichteten Sturmangriffen nicht standhalten, räumte die Forts und floh. Truppen und Freiwillige besetzten die Positionen und nahmen die Verfolgung der Flüchtigen auf. Der Feind eröffnete aus seiner Stellung hinter der Verteidigungslinie das Feuer mit Schnellfeuergeschützen und Mitralküssen und wurde hierbei von der in den Verschützungen verborgenen Infanterie unterstützt. Troßdem legten die ottomanischen Truppen großen Mut an den Tag und brachten nur durch das Gewehrfeuer die Festungen zu Fall, auf denen sodann die ottomanische Flagge gehißt wurde. Die Verluste des Feindes sind unbekannt. Die Türken hatten etwa 40 bis 50 Tote und etwa 100 Verwundete. (Auch diesen Zahlenangaben über die Verluste muß man ebenso wie den italienischen mit einiger Vorsicht gegenüberstehen. Die Red.)

Siebzigttausend Türken und Araber im Felde.

Konstantinopel, 1. November.

Nach Pressemeldungen beaufen sich die türkischen Streitkräfte in Tripolis mit Einschluß der arabischen Hilfsgruppen und Freiwilligen in diesem Augenblick auf 70,000 Mann. Dem Militärattaché in Paris, Bismarck-Felthi Bei, dessen Eintreffen in Tripolis auf die Truppen einen ausgezeichneten Eindruck gemacht hat, wurde die Stellung des Generalstabschefs der Truppen übertragen. Die Angriffe vom 23. und 25. Oktober sollen nach seinen Plänen ausgeführt worden sein. In Benghasin hat Oberst Enver Bei (der nicht identisch ist mit dem Freiheitskämpfer und Berliner Militärattaché) die Leitung der Operationen übernommen. Dieser Offizier hat seine militärische Ausbildung in Deutschland erhalten und sich infolge längeren Aufenthaltes in Benghasin und Derna eine genaue Kenntnis des Landes erworben. Er stand früher in Dawasius und ist bei dem Kaurausfeldzuge als Generalstabsoffizier bekannt geworden; ebenso nahm er an dem Feldzuge in Albanien als Generalstabsoffizier teil. Vor der Kriegserklärung war er im Generalstab des Adrianopler Korps. Einer von den kürzlich aus Tripolis eingetroffenen Flüchtlingen, ein gewisser Mehdi Effendi, wurde unter dem Vorwand, den Italienern bei der Landung in Tripolis Beihilfe geleistet zu haben, vor das Kriegsgericht gestellt und verurteilt. Man vermutet hier, daß vielleicht Gründe völlerrechtlicher Natur die Verurteilung der amtlichen Kriegsdepeschen veranlassen, da das Kabel von Tripolis über Malta englisches Eigentum ist. Es müßte angeht eine Bestimmung über die Neutralität fremder Kabel eingehalten werden, wonach keine Depesche der kriegführenden Parteien über ein neutrales Kabel vor Ablauf von 23 Stunden weitergegeben werden darf. Die Italiener hatten bisher Funkspruchverbindungen über ihre Kriegsschiffe zur Verfügung, während die Türken auf das neutrale Kabel angewiesen sind.

Die Beschränkung des Kriegsschauplatzes.

Die Meldungen, wonach die Mächte die Neutralisierung des Ionischen, des Ägäischen und des Roten Meeres bei den kriegführenden Teilen beantragt haben oder zu beantragen beabsichtigten, sind nach einer offiziellen Meldung der „N. Pol. Korv.“ zurzeit nicht zutreffend. Die Mächte sehen gegenwärtig von irgendwelchen Schritten in Rom und Konstantinopel überhaupt ab, da in beiden Hauptstädten die Meinung zur Fortsetzung des Kampfes lebhafter denn je ist. Die Mächte bleiben aber in fortlaufendem Gedankenaustausch, um, wenn der Zeitpunkt zur Entfaltung einer diplomatischen Tätigkeit kommen sollte, sich für alle Fälle darauf vorzubereiten.

Die Revolution in China.

Die Kämpfe um Hanjang.

London, 1. November.

Die Einnahme von Hanjang scheint, allerdings unter furchtbaren Opfern, seitens der Aufständischen bisher verhindert worden zu sein. Ein von ihnen gemachter Angriff hielt das Vorrücken der Kaiserlichen gegen Hanjang auf. Während des Gefechtes verloren die Rebellen drei weitere Feldgeschütze. Am Sonnabend früh rückten die Kaiserlichen von der Station aus vor, stießen aber längs der Grenzlinie zwischen den fremden Kongzesslonen und der Ausländerstadt auf einen heftigen Widerstand. Die Rebellen eröffneten von den Häusern der Eingeborenen aus ein verheerendes Feuer, das durch eine Maximkanone und ein Feldgeschütz unterstützt wurde. Diese Position war am Sonntag noch im Besitz der Rebellen. Die Letzte des Roten Kreuzes erklärten, eine wäfige Schätzung ergab seit Beginn des Gefechts am Freitag bei den Aufständischen tausend Tote und zweihundert Verwundete. Einige Rebellenbataillone traten den Maschinengewehren der Kaiserlichen mit solchem Mut und solcher Ausdauer entgegen, daß sie bis auf zwei oder drei Mann zusammen geschossen wurden. Die Zahl der getöteten Kaiserlichen soll nur zwei- bis dreihundert mit einer entsprechenden Anzahl Verwundeter betragen. Es wird berichtet, daß tausend

revoltierende Soldaten aus Hunan zu den Rebellen in Wutschang stießen.

Die Bahnbearbeiter berichten, daß nach der Einnahme von Saichuan die Rebellen an den ausländischen Superintendenten in Tschengtingfu telegraphierten, sie würden dorthin kommen, er möge mehrere Züge bereitstellen. Der Superintendent antwortete, er werde die Linie abschneiden. Die Rebellen erwiderten: Wenn du das tust, werden wir hier die Köpfe der Ausländer abschneiden. Die Linie wurde nicht abgeschnitten, obwohl die Regierung dazu den Befehl gegeben hatte. Es ist dies der erste Fall einer Bedrohung der Ausländer seitens der Aufständischen. Man glaubt aber, daß es sich nur um eine „strategische Drohung“ handelte.

In Kanton ist die Bewegung auf einem toten Punkt angelangt. Der Elfer der Revolutionäre wird durch die Furcht, die Mandschutruppen möchten die ganze Stadt zerstören, gehäpft. Eine starke Friedensschutzgesellschaft wurde aus den einflussreichsten Männern der Geschäftswelt gebildet. Sie tut auf beiden Seiten ihr mögliches, um Unheil zu verhüten. Man ist gewillt, die Mandschus unbelästigt in der Stadt zu lassen, wenn sie Kemer und Waffen abliefern. Die Mandschus wollen den Frieden, weigern sich aber aus Argwohn, ihre Waffen abzugeben. Sie besitzen 2000 moderne Gewehre und auf den inneren Wällen der Stadt Kruppische Schnellfeuergeschütze. Sie erklären: eher lassen wir ganz Kanton mit uns sterben, als daß wir uns hilflos hinschlagen lassen. Sechs Mandschus besprachen mit sechs Mitgliedern der Friedensschutzgesellschaft die Lage, kamen aber zu keiner Einigung. Einige Entschlossenen hielten am heutigen Dienstag das Banner der Republik, das Banner wurde aber auf eine Proklamation des Bizetönigs, in der gesagt ist, das Hissen des Banners sei verfehlt, wieder eingeholt. Es wurden dann einige Verhaftungen vorgenommen.

Die Verfassungsdäa in China.

Peking, 1. November.

Der neu ernannte Präsident der Nationalversammlung sprach ihre den Dank des Prinzregenten aus für die von ihr gemachten Vorschläge. Die gestern erlassenen Erbkite würden getrenlich auszuführen werden und seien nicht nur Worte. (Beifall.) Die Mitglieder der Nationalversammlung gaben ihrer Befriedigung über die Erbkite Ausdruck sowie ihrer Ueberzeugung, daß die Erbkite eine Besserung der Lage herbeiführen würden, wenn sie zur Ausführung gelangten. Die Nationalversammlung hielt sodann eine geheime Sitzung ab, um den letzten Anleihenvertrag zu beraten. Das kaiserliche Erbkite über die Verfassung überträgt die Ausarbeitung eines Verfassungsentwurfes dem Reichsausschusse. Das Erbkite sagt schon jetzt Versammlungsfreiheit zu. Der Bizetönig von Kanton hat dem Verlangen des Volkes nach der Erklärung der militärischen und finanziellen Unabhängigkeit der Provinz Kwangtung nachgegeben, aber bei schwerer Strafe die Entfaltung der Unabhängigkeitsschlagne verboten. Die Jüden sind überall geschlossen. Keun fremde Kriegsschiffe befinden sich im Hafen, darunter zwei englische Kanonenboote. Bewaffnete Wachen patrouillieren an allen Landungsplätzen. Die Stadttore sind geschlossen. Die Drachenflagge ist überall wieder aufgezogen und der Geschäftsverkehr wieder aufgenommen worden.

Strenge Justiz in Hankau.

Hankau, 1. November. (Spez.)

Ein Hofbeamter, der sich weigerte, die Schlüssel der Stadt Hankau zu übergeben, sowie mehrere andere Mandschubeamte sind von den Rebellen getötet worden. Die Ordnung wird jetzt sehr strenge aufrecht erhalten. Alle Plünderer und Brandstifter werden hingerichtet.

Demission

der österreichischen Regierung.

Das kommende Kabinett Stürggh.

Wien, 1. November.

Ministerpräsident Freiherr v. Gautsch hat gestern namens des Kabinetts die Gesamtdemission des Kabinetts überreicht. Es ist nicht zu zweifeln, daß die Demission des Kabinetts angenommen werden wird. Freiherr v. Gautsch dürfte über die Festigkeit seiner Position sich selbst einer Täuschung hingeeben und angenommen haben, daß er neuerlich mit der Neubildung des Kabinetts betraut werden würde. Als Ursache für die gegenteilige Entscheidung des Kaisers gilt vor allem die letzte Rede des Freiherrn v. Gautsch, in welcher er die Deutschen sehr scharf behandelte und nicht einmal den Namen des deutsch-nationalen Verbandes nannte. Man nimmt an, daß diese Zurücksetzung der Deutschen in maßgebenden Kreisen nicht gebilligt worden ist. Als Nachfolger Gautschs gilt der derzeitige Unterrichtsminister Graf Stürggh. Er hat in der letzten Zeit zwei Anbieten beim Kaiser gehabt, die in politischen Kreisen allgemein dahin gedeutet wurden, daß Stürggh Gautschs Nachfolger wird. Graf Stürggh dürfte bereits morgen mit der Neubildung des Kabinetts betraut werden. Was den Charakter des Kabinetts Stürggh anlangt, so glaubt man, daß es ein reines Beamtenministerium sein werde, dem nur ein provisorischer Charakter zugesprochen werden kann. Zweifelhaft ist noch, ob Graf Stürggh die Versprechen, die Freiherr v. Gautsch in seiner letzten Rede den Tschechen gemacht hat, auch auf seine Person übernehmen und zwei

Tschechen zu Ministern ernennen wird. In tschechischen Kreisen gibt man sich dieser Hoffnung hin und stellt für diesen Fall die Unterstutzung des Kabinetts durch die Tschechen in Aussicht. In deutschen Kreisen sieht man dem Grafen Stürggh mit Vorsicht gegenüber und verweist besonders auf seine den Merkfalsen freundliche Führung des Unterrichtsministeriums und auf die wenig wohlwollende Art hin, die er in Schulfragen in Deutsch-Böhmen bewiesen hat. Die Aufgabe des Kabinetts Stürggh, das sich wahrscheinlich schon am 6. November dem Parlament vorstellen wird, und das nur bis zum neuen Jahre im Amt bleiben dürfte, ist zunächst für die Bewilligung des halbährigen Budgetprovisoriums, der Beamtenvorlage mit den dafür notwendigen Steuern zu sorgen. Nach dem Rücktritt des Ministeriums Stürggh dürfte ein parlamentarisches Ministerium zustande kommen.

Englands persische Politik.

London, 1. November.

In der Sitzung des englischen Unterhauses stellte das Mittalied King die Anfrage, ob indische Truppen nach Persien geschickt worden seien, ob ferner die persische Regierung zu dieser Aktion beigetragen habe, und wann die Truppen zurückkehren würden. Staatssekretär Grey erwiderte auf die erste Frage, daß er sie bejahen könne, und fuhr fort: Was die zweite Frage anbetrifft, so hat die persische Regierung nichts getan, um den Zweck, zu dessen Erfüllung die Truppen abgehandelt worden sind. Denn die Sicherheit britischen Lebens und Eigentums in Buschir und anderswo hat nach Ansicht der britischen Regierung noch nicht erreicht werden können. Die persische Regierung ist davon verständigt worden, daß, sobald es ihr gelingt, einen wirksamen Plan für die Wiederherstellung der Sicherheit durchzuführen, die Verstärkungen der britischen Konsulatswachen zurückgezogen werden, es ist jedoch nicht möglich, den wahrscheinlichen Zeitpunkt anzugeben, wann diese Maßnahmen von seiten der persischen Regierung durchgeführt sein werden. King fragt weiter, ob die persische Regierung gegen diese Maßnahmen protestiert habe. Staatssekretär Grey bejaht diese Frage und erklärte, die persische Regierung habe das Ersuchen gestellt, daß die Verstärkung der britischen Konsulatswachen nicht durchgeführt werden möge; aber die britische Regierung sei mit Rücksicht auf die Berichte von der gegenwärtigen Gefahr für Leben und Eigentum nicht in der Lage, diesem Ansuchen zu entsprechen.

Sturm- und Wasserchäden.

Paris, 1. November. (Spez.-Tel.)

Der heftige Sturm, der in der letzten Nacht an der algerischen Küste wüthete, hat in Alger und Umgebung bedeutenden Schaden angerichtet. Der Harrauschuß ist über seine Ufer getreten. An mehreren Stellen sind die Uferdämme gebrochen. Die Ortschaft Kwafsch ist von den hereinbrechenden Fluten völlig überschwemmt worden. Dabei sind vierzehn Eingeborene ertrunken. Die andern Bewohner konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen. Sie flüchteten teilweise aus den oberen Stockwerken der Häuser auf Felsen, die aus den Trümmern zusammengefügter Gebäude rasch gezimmert wurden, auf höhere gelegene Punkte. Zwei Personen, die in einem Lotfenboot einem auf offenem Meer gegen den Sturm manövrierenden deutschen Dampfer entgegenzufahren, wurden durch eine riesige Sturzflut aus dem Fahrzeug geschleudert und sind ertrunken. Bisher konnte nur die Leiche eines der beiden Leuten aufgefunden werden. Die Ortschaften St. Eugen und Husse in Dey, die in der Nähe von Algier liegen, sind herant von den Fluten eingeschlossen, daß ihnen jeder Verkehr mit der Außenwelt abgeschnitten ist. In Algier selbst ist der Verkehr der elektrischen Straßenbahn unterbrochen. Auch in der Stadt sind ungeheure Wassermengen wüthendartig niedergegegangen und haben großes Anheil angestiftet.

Calais, 1. November. (Spez.-Tel.)

Auch im Kanal hat der Sturm große Schäden für die Schifffahrt zur Folge gehabt. Der Segler „Flower of Essex“ ist mit einer Ladung Granit an Bord heute morgen um 9 Uhr in den Hafen von Calais mit schweren Beschädigungen eingelaufen. Der Kapitän berichtet, daß auf dem Kanal ein Schlepper untergegangen.

Erneuerung eines deutschen Kardinals?

Rom, 1. November.

In vatikanischen Kreisen geht das Gerücht, daß noch eine Kardinalsernennung stattfinden soll, und zwar beabsichtige der Papst, einem Deutschen, dem bekannten Jesuitenpater Ebele, dem Präfekten der vatikanischen Bibliothek, einem Mann von großem wissenschaftlichen Ruf, den Purpur zu verleihen. Die Ernennung ist deshalb nicht unwahrscheinlich, weil der letzte deutsche Kardinal, der Jesuitenpater Steinhuber, bereits seit drei Jahren tot ist.

Beim Beginn einer Unternehmung und unweit des Zieles ist die Gefahr des Scheiterns am größten. Wenn Schiffe segeln, so geschieht es nahe dem Ufer.

U n d e r s e n e

Im engen Kreise.

Roman einer Ehe

von

A. S. Binder.

(16. Fortsetzung.)

Wir müssen so schnell wie möglich schlafen, Gertha, sagte der Doktor hastig. Ich bin nach Neuborf gerufen. Des Pastors beide Kinder haben Diphtheritis, hoffentlich ist der Kaffee fertig. Krankheit wartet nicht, und der Weg ist weit. Vor dem späteren Nachmittag kann ich nicht zurück sein. Sorge nur, daß Johann um zwei in Bütow ist.

Gertha nickte nur und ging ins Wohnzimmer voran, während Richard seine Instrumente zuverpackte. Nein, er sollte nicht fort, ohne vorher ihre Meinung über seine unverantwortliche Reifezeitigkeit zu hören. Die Erregung brannte ihr wie Feuer im Blut, sie konnte sich nicht länger beherrschen. Mit zitternder Hand schenkte sie ihm eine Tasse Kaffee ein. Sie selbst schloß sich anherstehend, einen Topfen hinunterzubringen. So, jetzt kam er — nun galt's.

„Du kommst gestern sehr spät“, rief sie mit klagendem Atem hervor. „Wo bist du gewesen, Richard?“

„Ach, das war eine gefährliche Tour. Den größten Teil der Zeit habe ich in Langow festgehalten, konnte da nicht fort. Auf dem Rückweg war ich noch in Bütow und Schieditz.“

„Also in Langow, Bütow und Schieditz. Wo sonst noch?“

„Nirgendes sonst“, sagte er zerstreut und mit seinem Gesicht beschäftigt. Offenbar hatte er den Kopf voll von irgendeinem Fall.

„Nirgendes sonst?“ wiederholte sie. „Richard?“ Jetzt wurde er auf ihren Ton aufmerksam. Er blickte zu ihr hin und sah ihre Augen prüfend auf sich gerichtet.

„Nirgendes sonst? Kannst du mich darauf ansehen?“

Er lachte. „Seit wann stellst du ein Verhör mit mir an? Ich war eine halbe Stunde auf dem Hof, aber nicht in ärztlicher Sache. Das hatte ich schon ganz vergessen. Und dabei habe ich eine Bestellung für dich, Frau von Hildinghaus läßt dich bitten —“

„Sie hat mich nichts zu bitten, und ich habe nichts zu antworten. Ich habe mit dieser Frau nichts abzumachen.“

„Aber Gertha“, rief der Doktor ärgerlich. „D, du täuschst mich nicht mehr, wenn es dir bei meiner Unerfahrenheit auch lange Zeit gelungen ist, mich hinter's Licht zu führen.“

Des Doktors Gesicht drückte völlige Verstandlosigkeit aus. — „Ich glaube, du träumst, Kind“, sagte er unmutig. „Bei wachen Sinnen könntest du auf solche Phrasen nicht verfallen. Was soll dies alles überhaupt?“

„D, du hättest auch heute wieder versucht zu leugnen, wenn ich dich nicht so in die Enge getrieben hätte“, rief Gertha in sinnloser Aufregung. „Ich sah den Brief, der dich gestern, wie immer, auf den Hof bestellte. Ich weiß, daß du hinter meinem Rücken jeden Tag zu dieser Frau gehst. Glaube nur nicht, daß ich dein Verhältnis zu ihr nicht kenne.“

In Richards Augen malte sich zuerst ungläubiges Staunen, dann Empörung, und seine Stirn rötete sich heftig.

„Mein Verhältnis? — Mein Verhältnis zu Frau von Hildinghaus? Denn das soll es doch heißen? Was ist das für ein Unsinn? Wer hat dir den heiligebrachten? Bis mal die Hand her“, rief er, „ich will den Puls fühlen, ob du etwa im Fieber redest.“

Er fühlte, daß er die Herrschaft über sich zu verlieren begann, aber das sollte mal einer ruhig bleiben. Hierbei hörte doch dieses und jenes auf. Er fachte sie sanft am Handgelenk,

aber sie riß sich los und stellte sich hinter ihren Stuhl. „Daß das“, sagte sie rauh. „Es ist kein Unsinn, und du bestreitest meine Besuche auch nicht einmal.“

Richard schlug mit der Hand auf den Tisch. „Gertha, mach mich nicht rasend. Mein Himmel es wäre zum Tödsachen, wenn nicht zum Tödsachen wäre. Ich ein Verhältnis mit Frau von Hildinghaus, die ich beinahe wie eine Mutter verehere! Die zehn Jahre Alter ist als ich und außerdem verheiratet, so gut wie ich! — Du sprichst eben im Still mit Johann. Befehle du vielleicht, daß ich als Revanche auf den jungen Herrn eifersüchtig werde? Verächter wär's auch nicht. Wie kommst du überhaupt auf solche Infamie? Antwort! Habe ich dir die Verantwortung dazu gegeben? Antworte auf der Stelle!“

Sie riß nervös an ihrer Uhrkette.

„Nein, wär's das?“

„Ich habe es lange geahnt“, begann sie trocken, „aber ich wollte es immer nicht glauben. Ich habe dich doch oft gefragt; wozu, wenn du ein reines Gewissen hattest, verschweigst du es mir jedesmal, wenn du auf dem Hof gewesen warst?“

„Gestern mußte ich zufällig durch den Dienst erfahren, und auch heute würde ich geahnet haben, wenn du gekommt hättest. Aber ich sah, wie du das Billetdoux bekamst, und Johann hat es mir eben bekräftigt“, schloß sie mit der Miene des Richters, der einen Spitzbuben entlarvt.

Richard sprang so ungestüm auf, daß sein Stuhl polternd umfiel. Er war ganz weiß im Gesicht. Das war bei ihm ein schlimmes Zeichen.

„Also — du fragst — die Dienboten über mich aus?“ sagte er mit schwerer Betonung.

„Was soll ich denn sonst machen, wehlos wie ich bin!“ tröstete sie.

„Also solche Dinge traust du mir zu? Hast sie mir schon lange angetraut? Das ist ja eine reizende Eröffnung, die du mir da machst. Hast du etwa auch einen Detektiv zu meiner Ver-

suchung? Was? In dem Fall ist der Reel keinen Schuß Pulver wert; denn sonst hätte er dir auch rapportiert, was ich in Wahrheit auf dem Hof getan habe. Prühl! Schäm dich bis in den Grund deiner Seele! Wie denkst du denn überhaupt, daß ich hiernach unser Leben in Zukunft gestalten soll?“ rief er und schüttelte sie an der Hand; alle seine Kräfte flogen. Seine ganze Natur war in Aufruhr.

„Dann forge dich nicht“, gab sie zurück. „Dann hat es keine Not. Daß meine Hand los! Wirst du mich auch noch mißhandeln? Daß du mich nicht mehr liebst, weiß ich ja schon lange“, schüttelte sie auf. „Aber ich räume das Fels, ich will dir nicht im Wege sein. Ich gehe.“

Ein wilder, unabhängiger Horn überkam ihn mit unwiderstehlicher Gewalt. Feurige Punkte tanzten ihm vor den Augen, das war immer ein gefährliches Zeichen. Wenn das lam, hatte er meist alle Gewalt über sich verloren.

„Ich habe noch meinen Vater“, rief sie fort.

„So geh“, rief er plötzlich überlaut. „Hinter dich? Was tust du überhaupt noch hier, wenn ich der Bump bin, für den du mich hältst, und bin ich's nicht, so ist's erst recht deine Pflicht, zu gehen. Hast du mich verstanden? Geh!“

Sie sank in einen Stuhl und starrte ihn an mit dem Gefühl eines Kindes, das mit Streichhölzern gespielt hat und nun plötzlich die Stube in Flammen stehen sieht.

Es pochte an die Tür. Es hatte schon mehrmals gepocht, ohne daß eine der Parteien in der Hitze des Gefechtes darauf geachtet hatte.

Jetzt öffnete sich die Tür, und Sophie spähte vorsichtig herein. Sie hatte offenbar eine interessante Viertelstunde genossen und sah sehr verschmitzt aus.

„Der Doktor, die Pferde wollen nicht mehr stehen“, meldete sie.

(Fortsetzung folgt.)

PRIESSNITZ SANATORIUM GRAFENBERG OESTERR. SCHLESSEN

Eröffnet 1911. Für Inanre und Nervenkranke. Physikal. diät. Heilverfahren. Ganzjähr. Betrieb. 1886.

Chefarzt Sanitätsrat Dr. Rudolf Hatschek.

Sanatorium Hochstein Schreiberhau Blesg.

— (früher Sanatorium Schreiberhau) —

Physikalisch-Diätetische Heilmethode

Über 100 komfort. eingericht. Fremdenzimmer etc. Das ganze Jahr geöffnet. — Drol Aerole.

Modistin

Die feine Damenroben

H. MUTHMANN

Su sprechen täglich von 10—12 und von 1—6 Uhr nachm. Mühlstraße 34, 2. Stags, Wohnung 11, im Fronthaus. 14347

Neueröffneter Modosalon

L'art de la mode

14246 Petrikauer-Strasse Nr. 29, Wohn. 4

empfehl. grosse Auswahl modernster Hüte. Letzte Pariser Neuheiten in Pelzhüten. **BILLIGE PREISE.**

TEKKO

DER MODERNE WANDBELAG IST SEIT 1910 VOLLSTÄNDIG LICHTTECHT

SALUBRA AG. GRENZACH (BADEN)

Alleinverkauf bei: Adolf Butschkat, Tapetenhaus, Łódź, Długa 95, Ecke Andrzejka, Telefon 16-45.

Wintertücher Kopftücher Kopfschawls Szaszawls

erhalten Sie in grosser Auswahl bei

Amalie Killemann

Widzowa 106, Ecke Nawrot.

Sächsische Maschinenfabrik Rich. Hartmann A.-G.

VORM. **CHEMNITZ**

Gegründet 1837. Aktienkapital 12 000 000 Mk. Gegründet 1837. Etwa 5000 Beamten u. Arbeiter.

Webstühle

für Herstellung von Geweben aller Art.

Über 50 000 Webstühle geliefert, darunter Stühle bis zu 15 Meter Webbreite.

Maschinen für Spinnerereien

Zahlreiche Referenzen.

VERTRETER **F. Arnold, Lodz.**

für Lodz u. Umgebung

Die Lodzer Kaufmannsbank in Lodz

beehrt sich, unter Berufung auf die frühere Bekanntmachung, hierdurch zur Kenntnis zu bringen, daß die

zweite und letzte Rate

auf Aktien der III. Emission, im Betrage von:

Rbl. 137,50 für jede neue Aktie,

am 2./15. November 1911 einzuzahlen ist.

Meiner verehrten Rundschiff zeige hierdurch ergebenst an, daß meine

Militär-Schneiderei

10820

zunehmend vollständig von der Petrikauerstr. Nr. 9 auf die Rogadowskastrasse Nr. 4 (eigenes Haus) übertragen worden ist. Empfehle eine große Auswahl von fertigen Uniformen und Schützengarnen, sowie Ausrüstung nach Maß: Offizier-, Schüler-, Beamten- und alle Arten von Uniformen, sowie Ausrüstung in jeder Preislage. Rasche und zuverlässige Bedienung.

K. Kleidt, Rogadowska-Str. 4, Telefon Nr. 24-19.

Neueröffnetes

Hotel Central

in Warschau, 14240

Marszalkowskistrasse Nr. 112, Telefon 237 60.

Elektrische Einrichtung. Painliche Sauberkeit. — Mässige Preise. —

Neu einetroffen Prima

Erger Kanarienvögel

14219

l. Holsäss, Główna 40 im Laden.

Achtung

!!!

Allerhand

Pifantes!

Lodzer Delikatessenhäus

M. BERMANN,

Petrikauer - Strasse Nr. 59, Telefon 13-35.

Grundstück

geeignet für Kleinbetrieb, im Centrum der Stadt oder nicht weit abgelegen, zu pachten oder zu kaufen gesucht. Detaillierte Angaben erwinischt. Offerten Central poste restante Lodz, sub „Grundstück 100“. 14330

Ein Café (Kawiarnia)

ist per sol. billig zu verkaufen. Gute Kochkocna- und Franziskanerstr. (14273)

Ein großer Platz

(mit ein Vorzug) an der Biergasse, Dragstrasse, Jagajnska- oder Erdmalkstrasse gelegen, wird zu kaufen gesucht. Sol. Off. mit Preisangabe mit. Dießes Platz Nr. 14 an die Exped. dieses Blattes erbeten. 14323

Alle Möbel

aus fünf Zimmern verkauft sehr billig: 2 Ornaturen mit jeidem Leberzug, Lamm, Stulen, Bilder, Lampen, Damenstühle, Kredenz, Tisch, Stühle, Kleiderkränke, Ottomane, Schreibeisch, Bibliothek, Bestellen mit Matrizen, Balken, Toilette, Schränken, Kasten etc. Etage und andere kleinere Sachen. Petrikauerstrasse 223, B. 2. 14134

Zu verkaufen

ist ein Schnell für einen Gymnasiallehrer im Alter von 16-16 Jahren. Postfach Spalk 11. Bogn. 12. 14233

Erklärung.

Ich mache hierdurch bekannt, daß es unter meiner Würde ist, die niedrigen Verleumdungen des Verlags der „Lodzjer Zeitung“ über mich zu widerlegen...

Lodz, den 2. November (20. Okt.) 1911.

Adolf von Keszler.

Tüchtige Pädagogen, Studenten, repetieren und bereiten für alle Klassen der männlichen und weiblichen mittl. Lehranstalten vor.

Russischer Unterricht für Erwachsene. Erfolg garantiert. Für Unbemittelte sind die Preise billiger.

Buchhaltungs-Kurse. Unterrichtsgegenstände: Doppelte Buchführung, Handelsrechnungen, Handelskorrespondenz...



Für Zimmeröfen sind Steinkohlenbrikets unvergleichlich.

Langsames Brennen. Langandauernde Glut, Langanhaltende Wärme.

Kohlen- und Holzhandlung „DRZEWO“ Przejazdstr. 21 u. 80a

Blumen-Salon

Petrikauer-Strasse № 122.

Geschmackvolle Kränze, Blumenarrangements, Bouquets, Straußchen und einzelne langstielige Blumen.

Grösste Auswahl aller Saisonblumen.

Eleganteste u. modernste Ausführung

Blühende und Blatt-Topf-Pflanzen

Solide und reelle Bedienung.



Julius Feurich, Leipzig

Kaiserl. und Königl. Hof-Pianoforte-Fabrik

Gegründet 1851.

HOFLIEFERANT

S. M. des Königs von Sachsen

S. Königlichen Hoheit des Prinzen Ludwig Ferdinand von Bayern.



HOFLIEFERANT

S. M. des Kaisers von Oesterreich u. Königs von Ungarn

S. H. des Herzogs von Anhalt.

Höchste Auszeichnung auf allen beschickten Ausstellungen.

Höchste Auszeichnung auf allen beschickten Ausstellungen.

Feurich-Pianos

werden von nur berühmten Meistern gespielt und empfohlen, und zwar:

- List of names: J. J. Paderewski, Otto Neitzel, Dr. Richard Strauss, Theodor Leschetitzky, Max Reger, Prof. Carl Reinecke, Wanda Landowska, Theresa Carreno, Myrtle Elvyn, Mark Hambourg, Raoul Pugno, Max Schillings, Emil Sauer, Alfred Grünfeld, Bern. Stavenhagen, Ossip Gabrilowitsch, Prof. Xaver Scharwenka, Elly Ney, Wassyl Sapernikoff, A. Leoncavallo, R. Burmeister, Annette Esipoff, Felix Weingärtner, Frederik Lamond, Ernst von Dohnány, Raymundo de Macedo, Artur Schnabel, Franz Mikorey, Josef Hoffmann.

Der hier in Lodz allgemein bekannte berühmte Pianist Herr Sándor Vas spielt ausschliesslich Feurich-Pianos.

Feurich-Pianos werden auf Wunsch in allen Holz- und Stilarten angefertigt.

Alleinvertreter Pianohaus Carl Koischwitz Meyers Passage 2

Auch grosse Auswahl anderer n- und ausländ. Pianos nur erstklass. Marken. Elektrische Pianos, Pianos mit Kunstspiel-Apparat, Harmonium-Pianos, Flügel mit Bogen-Claviatur, Harmoniums amerikanisches Saugsystem.

Pianos zur Miete. Besichtigung ohne Kaufzwang jederzeit bereitwilligst gestattet.

Herren-Artikel: Oberhemden, Manschetten, Kragen, Serviteurs, Krawatten, Handschuhe, Trikotagen in grosser Auswahl. Gebrüder P. & M. Schwalbe, Petrikauerstr. 83.

Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten!

Zachodnia Nr. 72 (Cafe Zielona-Strasse) „A la Sirène“

Neueröffnetes Corsettmagazin

empfehl: Corsetts, ausgeführt nach den neuesten Pariser und Wiener Modellen von den besten Stoffen bis zu den luxuriösesten aus in- und ausländischen Materialien zu mässigen Preisen.

Das Ofensetz-Geschäft von Rudolf Macher. Orienstrasse № 1 empfiehlt in reicher Auswahl: Meissner Majolika- (Chamotte)- Oefen und Kamine, Berliner Oefen mit glasierten Bekrönungen u. Kamine, Quadratelöfen: Kochherde: Ofeneinsätze „Vulkan“ von Dr. Ludwig Zieliński.

Heizröhren aus Weißblech, circa 200 Meter und Blechbiegemaschine stark gebaut, mit 2 Oberwalzen, 3,75 Meter Walzenlänge, sowie eine Walzmaschine billig zu verkaufen.

Möbel billig zu verkaufen, wenn nur sofort: Eine Salon-Garnitur, Truhen, Schrank, Ofen, Tisch, Stühle, Bettstellen mit Matrasen, Küchenschrank, Waschtisch mit Wasser, Bad, Kissen, Stühle, Kasten, Sammelbox, Petrikauer-Strasse, Nr. 1, Wohnung 1. 141807

Möbel billig zu verkaufen: Eine Garnitur Salonmöbel, Ottomane, Truhen, Schreibtisch auf Schränkchen, Kleiderkasten u. Spiegel, Waschtisch, Waschtisch, Nachtschrank, Waschtisch, Gramophone, Uhr, Lampen. Zachodniastr. 29, Wohn. 7 A.

Zu kaufen gesucht Ladenschränke und Buffets für Kolonialwarenladen, Röhren bei K. P. P. Petrikauerstr. 54. 141857

Ein Wechsel über 100 Rbl. für 20 000 Rubel, Anstellung p-p-a C. Selb. Ordre A. Ch. Selb. angetreten am 10. Juni 1911, zahlbar am 20. Oktober 1911 bei VERLIEREN OBERLANDEN

Ключь Дьябенка дочеряць свой бнелетъ на паспортъ, выданный фабрикой Г. Бертингера. Надеждя бланковъ отъдать таковой въ той-же фабрике. 141878

Delphin Trinkwasser Filter. Hauptverkauf bei Claudius Zemann, Oberingenieur, Lodz, Wilczańskastr. № 220, Telefon 209.

R. Weinberg, Lodz, Petrikauerstrasse № 38

Wohnungs-Angebote 2 Zimmer u. Küche per sofort zu vermieten Karola 26.

drei Zimmer und Küche mit allen Bequemlichkeiten (elektrischer Licht), Petrikauerstr. Nr. 200.

Schöne Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern und Küche im 1. Stock, ab 1. Januar zu vermieten.

Bu vermieten sofort oder vom 1. Januar 3 Zimmer und Küche mit Bequemlichkeiten. Radomska 56, Krakow Nr. 6.

LADEN mit 2 Schaufenstern zu sofort an vermieten, Petrikauerstrasse Nr. 165, zu verkaufen beim Eigenhümer K. Milgrom

Möbl. Zimmer mit elektrischer Beleuchtung. Telefon 2198, Zielonastrasse (Zielona) Nr. 18 zu vermieten.

W każdym czasie do wynajęcia duży (o 2 oknach) przy ul. Piotrkowskiej obok ul. Przejazd (3 pietro). Reflektanci zechcą taskawie składać swo adresy w redakcyi niniejszej pod liter. „K. M. 300“.

Möblerte ZIMMER mit separatem Eingang und elektrischer Beleuchtung sofort zu vermieten.

EIN ZIMMER möbliert oder unmöbliert, zu vermieten u. 141868 Petrikauerstr. 90, B. 4.

Ein Zimmer möbliert od. unmöbliert, an anständigen Herrn per sofort zu vermieten.

Zimmer mit oder ohne Pension, per sofort bei deutscher Familie zu vermieten. Andrzeja-Str. 53, 1. Etage links (im 2. Hause).

Ein Zimmer, mit voller Bewilligung, ist an eine oder zwei intelligente Damen abzugeben.

Möbl. Zimmer mit separatem Eingang, Bedienung, auf Wunsch auch volle Pension, sofort zu vermieten. Piotrkowskastr. Nr. 46, Wohn. 7, 2. Etage.

Frontzimmer bei guter Familie an soliden Christlichen Herrn per 1. November zu vermieten. Ad. Cegielskastr. 33, dritte Etage, Wohnung 9. 14075

Mittwoch den 1. November wurde unsere teure geliebte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Anna Dietrich, geb. Kolehach

im Alter von 62 Jahren durch einen sanften Tod von ihrem langen, schweren Leiden erlöst. — Die Beerdigung der teuren Verstorbenen findet am Sonntag, den 4. November, um 2 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Dlugastr. Nr. 85, auf dem alten evangelischen Friedhofe statt.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

46 Milchstraße 46

Von heute ab und täglich Auftreten des Tiroler Quartetts

„D' Chiemseer Singvögel“

Gesang und Tanz-Ensemble. 14211
Um stilligen Aufbruch bittet Emil Bonndorf.

Lodzer Sport- und Turnverein

Sonabend, den 4. November a. c. findet im Englischen Saale, Passage Schulz Nr. 2, ein großes



Tanzkränzchen

14232
statt, wozu die Herren Mitglieder höflich eingeladen werden. Anfang 8 Uhr abends. Durch Willkür der eingewählten Gäste sind willkommen. Der Vorstand.

Meisterschafts-Ringkämpfe für Amateure von Lodz-Umgebung.

Diesermit allen Interessenten zur Kenntnisnahme, daß der Meisterschaft für die diesjährigen Meisterschafts-Ringkämpfe auf Sonntag, den 4. November d. J., festgesetzt ist.

Lodzer Turnverein „Kraft“

Nikolajewskastr. 54. 14216
P. S. Die festgesetzten Kampfregeln gelangen am gleichen Tage zur Verfügung. Startgeld pro Person Abt. 2.

BAR „EXPRESS“ PETRIKAUER-STRASSE 14.

Heute abend vorzüglicher Ferkelbraten. Sonntag, den 11. November er. Schweinschlachten.

Wohlfleisch und vorzügliche Deutscher-Maschinen. Gut gepflegte Biere und preiswerte Weine. Speisen in bester Qualität à la Carte. 14264

Die Verwaltung des Lodzer Schachklubs

gibt den geehrten Mitgliedern hierdurch bekannt, daß sie auf ihrer am 30. Oktober stattgefundenen Sitzung für notwendig befand, eine außerordentliche

General-Versammlung

einzuuberufen, die auf den 4. November d. J., abends um 6 1/2 Uhr im eigenen Lokale an der Promenadenstraße Nr. 21 festgesetzt wurde in Sachen des Lokalaustausches. Um zahlreiche Beteiligung bittet die Verwaltung.

Wer die Praxis beherrschen soll, darf in der Theorie nicht unerfahren sein.

Interessenten, welche theoretisch und praktisch gebildete Fachleute als: Bediensteter, Schlichter, Scherer, Reiger, Praktikanten, Gehilfen zu Studienstelle, Markt-erzeuger und dergl. nötig haben, belieben Ihre Adresse an Herren Prof. Adolph, Poststraße Nr. 6 einzulenden. 9666

Perfekter Kautmann

Israelt, neu langjähriger Geschäftsführer eines hiesigen Fabrikationsgeschäftes, mit der Kammer gut vertraut, bereit und auch sich in der Buchführung und deutsch-russischen Korrespondenz, sucht entsprechendes Engagement. Gest. Offerten an die Expedition dieser Ztg. sub „B. K. 200“ erbeten. 14285

Ein routinierter Buchhalter

der Landesprachen mächtig, gesucht. Offert. mit Gehaltsansprüchen und nach der sofort für Ausweis. Benachrichtigungen sind an die Expedition dieses Blattes sub „Buchhalter“ zu richten. 14272

COMMIS

Wein- und Mineralwasser-Debitations-Branchen, der Landesprachen versteht mächtig, per sofort gesucht. Offert. sub „M. A.“ in der Exp. des Bl. niederzulegen. 14276

Junger Mann,

Christl. im Alter von 22-25 Jahren als Hilfsbuchhalter und Korrespondent für die drei Landesprachen zum sofortigen Antritt gesucht. Selbstgeschriebenes Off. in drei Sprachen mit Gehaltsansprüchen und Lebenslauf zu richten sub „A. J. 900“ an die Central-Ann.-Exp. L. & E. Metz & Co., Warschau. 14185

Magazineur

der im Elektrotechnischen Büro als solcher bereits tätig war, findet bei hohem Gehalt dauernde Stellung. Derselbe muß der drei Ortsprachen in Wort und Schrift mächtig sein. Schriftliche Off. unter „A. J. 5“ an die Exp. d. Bl. 14211
Redakteur und Herausgeber A. Dreiling.

Dankfagung.

Für die überaus zahlreiche Teilnahme anlässlich des Ablebens unseres lieben unvergesslichen

Rudolf Gärtner

sagen wir allen Freunden und Bekannten, die unserem teuren Heimgegangenen das letzte Geleit gegeben haben, ganz besonders aber dem hochwürdigen Geistlichen sowie den Herren Ehrenträgern unseren innigsten Dank.

18375 Die trauernden Hinterbliebenen.

Eine tüchtige Verkäuferin

wird zum sofortigen Antritt gesucht. Näheres im Bildergeschäft C. W. Hartmann, Petrikauerstr. Nr. 117. 14277

Junger Mann

(Israelt), Absolvent einer technischen Mittelschule, der russischen, polnischen und deutschen Sprache mächtig, sucht Stellung in einem Kontor oder Fabrik. Selbiger ist bereit, einen Voyageur-Posten anzunehmen. Im Weberei- und Spinnerei-Bach bewandert. Offerten unter „B. D. R.“ an die Exp. der N. L. Z. erbeten. 14231

Es werden 14291

10 bis 15 Zimmerleute

gesucht. Adresse Matthäikirche, Lodz, Petrikauerstraße Nr. 279.

Einleger

für Schnell- und Tigel-Druckpressen werden für die Buchdruckerei der „Neuen Lodzer Zeitung“ gesucht. 14251

Tüchtige Wirtschaftlerin,

die im Restaurationswesen erfahren und der deutschen sowie polnischen Sprache mächtig sein muß, kann sich melden beim Deonom des Lodzer Männer-Gesang-Vereins, Petrikauerstraße 243. 14254

MOSKAU,

2 1/2, Werk vom Breiter Bahnhof, 15 Minuten von der Ringstation, dicht am Moskauerstrom und großen Teich gelegen, sind **Fabrikerräume**, circa 1600 Qm.-Misch, mit oder ohne Kraft, dazu Verwaltungsgebäude, Meister- und Arbeiter-Wohnungen, div. Lagerräume etc., vorzüglich geeignet für **Färberei und Appretur**, sofort zu verpachten. Gute Chaussee von Moskau zur Fabrik. Gest. Anfragen (nicht reklam.) unter „Nr. 60693“ an die Zentr.-Ann.-Exp. L. & E. Metz und Komp., Moskau, erbeten. 14299

Eine englische

Schließ-Verschluß-Kamera

13x18

(Schließverschluß) und mehrere andere gut erhaltene photographische Apparate billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl. 14287

Baupläne

an der Wladyzewska- und an der verlängerten Senatorsstraße gelegen, sowie anschließend an die Senats- und zu verkaufen. Näheres in der Holz-Niederlage von MAX JAKUBOWICZ an der Vaustraße Nr. 92. 10949 14121

Verschiedene Wohnungen

mit elektrischer Beleuchtung nebst sämtlichen Bequemlichkeiten sind zu vermieten. Näheres zu erfahren beim Wirt Nowa-Zargelska Nr. 7.

Reisende,

welche Drogeriehandlungen besuchen u. provisorische einen leicht ablesbaren Artikel mitführen wollen, können sich melden. Näheres Nikolajewskastr. 67 bei „Waschpulver Berlin“. 14281

Elektromonteur.

Einige tüchtige Elektromonteur finden dauernde Beschäftigung. Anmeldungen im Bureau Union, Nikolajewskastr. Nr. 4. 14228

Lehrerinnen

mit Maturitätszeugnis, Student mit guten Kenntnissen in der lateinischen Sprache, deutsche Geschichtskunde mit 10-jährigen Beweiskursen, Französisch, des Russen kundige Frauen, Russisch-Englisch- und Englisch-Französisch-Kenntnisse und Unterrichtserfahrungen mit guten Zeugnissen empfiehlt das Lehrermittel-Bureau des Herrn Adamowicz, Petrikauerstr. 108. 14288

Gesucht wird eine

Bonne,

flüchtig, zu drei Kindern. Vorzugsweise von 5-7 Uhr abends. Petrikauerstr. Nr. 19, Wohn. 4. 14294

Gesucht

zu einem 4-jährigen Knaben nach auswärts eine 14234

Fröblerin,

die der polnischen Sprache durchaus mächtig ist. Anmeldungen bei Ingater, Nikolajewskastr. Nr. 20, 2. Etage

Ein deutsches Fräulein,

welche nähen kann und in der Wirtschaft bewandert ist, wünscht Stellung zu Kindern oder als Stütze der Hausfrau. Gest. Off. mit „S. R.“ an die Filiale der N. L. Z. Petrikauerstraße Nr. 146 erbeten. 14283

Eine tüchtige

Verkäuferin

(Christin), die gut rechnen kann, wird per sofort gesucht im Galanteriewarengeschäft Eredniak. 20. 14277

Eine energische Frau

(30-40), die nähen versteht und rechnen kann, wird zur Beschäftigung in der Näherei und zur Abnahme der Wäsche sofort gesucht. Respektanten wollen sich melden Lakowa. 14288

Deutsche Stütze der Hausfrau,

die auch das Nähen versteht, von einem kinderlosen Ehepaar gesucht. Schriftl. Offerten unter „N. R. 50“ an die Exp. dieses Blattes erbeten. 13314

Gesucht

Stütze der Hausfrau, die auch das Kochen versteht. Petrikauerstraße 273, Wohn. 4, von 9-12 und 2-7.

Eine deutsche Hauswirtschafterin

wünscht in besserer deutscher Schöpfung zu nähen. Gest. Off. mit „R. R.“ an die Filiale der N. L. Z. Petrikauerstraße 146 erbeten. 14282

Routinierte 13390

Krankenpflegerin

mit langjähriger Praxis empfiehlt sich, auch stundenweise. Näheres in der Drogerie Arno Dietel, Lodz, Petrikauer Strasse M 163.

Eine Amme

mit geübter Nahrung, 19 Jahre alt, sucht Stellung. Gest. Off. sub „Amme“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 14266

Stralich.

Ein älterer deutscher Mann kann sich als Stralich melden. 14281
Näheres Nikolajewska 67.

Ein Laufbursche

gesucht bei H. Ingater, Nikolajewskastr. Nr. 20, 2. Etage. 14289

Zwirnerin

kann sich melden — Milschstr. 62

Theater-Variete „Urania“

Von 1. bis 15. November 1911: Neues Programm.

Les 2 Szillinski
Russische Barriere-Operetten.

Miles Hanover Duo
2 Schönheiten, Original-Gesang und Tänze mit dreierlei Hund.

Jou-Jou-Wisniewski
Belannter poln. Humorist u. Komiker

Max et Moritz
Gest. Attraktion. Verblüffende Neuheit. Kein Betrug. Sprachsache, schreibende und rechnende Hunde.

Les 2 Parassinos
Equilibristen auf Augen u. Zonolente

The 3 Ksilona
Exzentrischer Akt.

Qulok and Qulok
Musikalische Klown.

The 3 Meranyon
Bemerkenswerter Länger-Acto.

Dora Dauglars, Deutsche Soubrette

Urania-Blo
Serie neuer Bilder.

Zur Garten und Bevanda Konzert eines Wiener Orchesters.

Servus

Kur echt in weissen Oesen, bester Schuh-Putz macht das Leder spiegelblank, geschmeidig und wasserdicht.

Fabr. Lubszyński & Co.
Vertreter GUSTAW ROSENTHAL
Warschau - Lodz.

„Bec Auer“

Petrikauerstr. 134 im Hofe empfiehlt zu billigen Preisen

Spiritusglühlichtbrenner HS 2 Compl. 3/50,
Petroleumglühlichtbrenner Compl. 2/50
Tischlampen Messing 2/50,
Auer-Glühkörper, alle Syst.,
Jenaer Cylinder,
Hängebrenner, 50x-60x
Gasersparnis,
sowie sämtliche Gasglühlicht-13813 Artikel.
Petrikauerstr. 134 im Hofe